

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1930**

415 (9.9.1930) Morgenausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.- RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 A, Sonntags-Nummer und Feiertags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Ausperrung etc. hat der Verleger keine Ansprüche bei veränderten oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Beitrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen auf Baden ermäßigter Preis. — Reflektions-Zeile 2.- RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nicht-Einhalten des Preises bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konturken außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 9. September 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Ebermann & Co. Chefredakteur: Stephan Lutzbach. Prekariatlich verantwortlich: Für Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lohse; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; für Kommunalpolitik: A. Vinder; für Lokales u. Sport: R. Wolbramer; für das Neuland: Dr. S. Gausler; für Ober u. Konzepte: Chr. Gerle; für den Handelsteil: S. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Lammstrasse 46. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8259. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

## Die Konferenz der Staatsmänner beginnt:

# Der Völkerbundsrat tagt.

### Die Palästina-Frage.

III. Genf, 8. Sept. Die Genfer Tagung ist am Montag vormittag durch eine Geheimnisfeier des Völkerbundsrates eröffnet worden, in der Personal- und Haushaltsfragen verhandelt werden. Kanada ist diesmal infolge des Regierungswechsels anstelle Danburands durch den Senator Borden vertreten.

Der Völkerbundsrat behandelte zunächst den Bericht des Mandatsauschusses über die Palästinafrage in öffentlicher Sitzung. Den Bericht erstattete der finnische Außenminister Protoppe, der u. a. feststellte, daß die Aufgaben der englischen Regierung in Palästina außerordentlich schwierig seien. Es bestände nur eine geringfügige Meinungsverschiedenheit hinsichtlich des Verwaltungsprogramms zwischen der englischen Regierung und dem Mandatsauschuss. Die Unruhen in Palästina hätten sich in keiner Weise gegen die englische Autorität in Palästina gerichtet. Das Ziel der englischen Mandatsverwaltung wird in dem Bericht kurz umrissen. Nach der vom Berichtsteller vorgeschlagenen Entscheidung richtet der Völkerbundsrat an die englische Regierung die Aufforderung, künftig alle Maßnahmen zu ergreifen, die den Schlussfolgerungen des Mandatsauschusses Rechnung tragen.

Der englische Außenminister erklärte, die englische Regierung stelle mit Befriedigung fest, daß die außerordentlichen Schwierigkeiten der englischen Regierung in Palästina vom Berichtsteller anerkannt würden. Die englische Regierung habe in der jüdischen Einwanderungsfrage bereits eine Erklärung abgegeben, die alle Befürchtungen beseitige. Die Einschränkung der jüdischen Einwanderung habe nur einen zeitweiligen Charakter, da es sich keineswegs um ein grundsätzliches Einwanderungsverbot handele. Die englische Regierung stelle ferner fest, daß die Kritiken des Mandatsauschusses nicht als ein Versuch anzusehen seien, sich an die Stelle der englischen Regierung in der Durchführung der Aufgaben in Palästina zu setzen. Die englische Regierung sei mit dem Mandatsauschuss grundsätzlich in der Festlegung der Ziele des englischen Mandats in Palästina einig.

Der Vertreter Belgiens gab darauf eine kurze Erklärung ab, daß er gleichfalls das Recht des Mandatsauschusses zur Kritik an der Mandatspolitik einer Mandatsmacht anerkenne, jedoch keinem Bedauern darüber Ausdruck verleihen, daß der Mandatsauschuss nicht auf die Sicherung der religiösen und zivilen Rechte der jüdischen Bevölkerung hingewiesen habe. Er habe das Vertrauen in die englische Regierung, daß die Interessen seiner Mitgliedstaaten in Palästina nicht verletzt würden.

Eine ähnlich lautende Erklärung gab darauf auch der südamerikanische Außenminister Marinkowitsch ab, der dabei betonte, daß auch in Südamerika eine Bevölkerung lebe, die dieselbe Religion und eine gleiche Rasse vertrete wie ein Teil der in Palästina lebenden Bevölkerung. So habe er ein volles Verständnis für die Schwierigkeiten der englischen Regierung in Palästina.

Darauf nahm der Völkerbund einstimmig die vom finnischen Außenminister vorgeschlagene Entschließung an, womit der Konflikt zwischen der britischen Regierung und dem Mandatsauschuss als beigelegt betrachtet werden kann.

Reichsaußenminister Dr. Curtius erstattete in der Sitzung des Völkerbundsrates einen Bericht über die Arbeiten des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes. In dem Bericht wird auf die auf der Zollkonferenz beschlossenen weiteren wirtschaftlichen Verständigungsverhandlungen hingewiesen. Der Bericht berührt sodann eine Reihe von wirtschaftspolitischen Fragen. Ferner erstattete Dr. Curtius Bericht über die Konferenz zur Vereinheitlichung des Wechselrechtes, die drei internationale Abkommen ausgearbeitet hat, die bereits von Deutschland unterzeichnet worden sind.

In den vertraulichen Verhandlungen, die am Sonntag zwischen den verschiedenen Vertretern für die europäische Konferenz stattgefunden haben, sind neue Schwierigkeiten zutage getreten.

Auf italienischer Seite wird verlangt, daß zu den weiteren vorbereitenden Ausschubarbeiten auch Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes, die Sowjetrußland und die Türkei, hinzugezogen werden.

Die französische und die englische Regierung verlangen dagegen, daß an den Ausschubarbeiten nur Mitgliedstaaten des Völkerbundes teilnehmen und verlangen unter Hinweis auf die befürchtete kommunistische Propaganda den Ausschluß Sowjetrußlands. Offen ist zur Zeit noch die Stellungnahme Deutschlands zu diesen Meinungsverschiedenheiten.

### Die Paneuropa-Frage

wird auf die Tagesordnung der Völkerbundsversammlung gesetzt.

III. Genf, 8. Sept. Die vom französischen Außenminister Briand einberufene europäische Konferenz ist am Montag nachmittag in der Glassperanda des Völkerbundssekretariats zu ihrer ersten Sitzung, einer Geheimnisfeier, zusammengetreten. Die Leitung der Verhandlungen liegt vorläufig in den Händen Briands. Auf der Tagung sind sämtliche europäischen Staaten bis auf Albanien vertreten. Zwanzig Außenminister nehmen an der Konferenz teil, ferner drei Ministerpräsidenten und zwar Bundeskanzler Schöber sowie die Ministerpräsidenten von Griechenland und Lettland. Spanien ist durch den Pariser Botschafter vertreten, während Litauen und Portugal Sondervertreter entsandt haben. Die Tagung gilt zunächst als eine Konferenz der europäischen Mitgliedstaaten des Völkerbundes, ohne in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Völkerbund zu stehen.

Das Weißbuch der französischen Regierung über die bisherigen Untersuchungen in der Paneuropa-Frage, das die Grundlage der Beratungen der Paneuropa-Konferenz bilden wird, wird nunmehr veröffentlicht. Das Weißbuch ist „Schriftstücke über eine Organisation eines Regimes für eine Europa-Union“ benannt und gliedert sich in vier Teile: 1. die amtliche Mitteilung an die Presse vom 9. September 1929 über die erste Anregung Briands auf dem Frühling der europäischen Mächtevertreter; 2. die Denkschrift der fran-

zösischen Regierung vom 1. Mai 1930; 3. den Wortlaut der 26 Antwortnoten der europäischen Regierungen. Im vierten Teil faßt die französische Regierung die Stellungnahme der einzelnen Antwortnoten nach grundsätzlichen Gesichtspunkten zusammen. Hierbei stellt die französische Regierung einleitend fest, daß alle befragten Regierungen einer materiellen und moralischen Organisation Europas größte Bedeutung beilegen. Die Denkschrift schildert dann die Stellungnahme der einzelnen Regierungen zu den Fragen der Notwendigkeit einer Zusammenfassung Europas, der Eingliederung der europäischen Zusammenarbeit in den allgemeinen Rahmen des Völkerbundes, der Stellungnahme zu den außereuropäischen Staaten und der Anerkennung der Unabhängigkeit und der Souveränität der Staaten. Die französische Regierung kennzeichnet hierbei kurz den Standpunkt der einzelnen Regierungen, hebt jedoch immer wieder den grundsätzlichen französischen Standpunkt über die Aufrechterhaltung und Sicherung der heutigen Staatsgrenzen hervor.

Der vorsichtige Hinweis in der deutschen Note auf die Notwendigkeit einer Verringerung der Grenzen wird selbstverständlich in französischen Bericht nicht erwähnt.

Die französische Regierung hebt aber wieder nochmals ihren Standpunkt hervor, nach dem eine europäische Vereinigung unter keinen Umständen die souveränen Rechte eines Staates berühren dürfte. Die französische Regierung behandelt sodann in der Denkschrift die Stellungnahme der einzelnen Regierungen zu den organisatorischen Fragen und den Zusammenhang zwischen den politischen und wirtschaftlichen Fragen sowie die Frage einer Zusammenfassung der europäischen Politik.

In den Schlussfolgerungen begnügt sich die französische Regierung in sehr vorsichtiger Form mit der Feststellung, daß sich sämtliche Regierungen darüber einig seien, die europäische Union unter die moralische Autorität des Völkerbundes zu stellen und sich über die Bedingungen und die Form der Stellungnahme zum Völkerbund zu einigen.

Die Sitzung der europäischen Konferenz hat am Montag von 16 bis 19 1/2 Uhr gedauert. Eine weitere europäische Konferenz findet vorläufig nicht statt. Als Ergebnis der Konferenz wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht:

Die Vertreter der europäischen Staaten, Mitglieder des Völkerbundes, vereinigt am 8. September in Genf in Durchführung der Genfer Entschließung vom 9. September 1929 haben nach Kenntnisnahme der Ergebnisse der Untersuchungen im Hinblick auf eine Or-

ganisation für eine europäische Union — einerseits überzeugt, daß eine enge Zusammenarbeit der europäischen Regierungen auf allen Gebieten der internationalen Tätigkeit für die Erhaltung des Friedens von entscheidender Bedeutung ist, andererseits zur Durchführung dieser Zusammenarbeit in voller Übereinstimmung mit dem Völkerbundsvertrag und in Achtung der darin niedergelegten Grundsätze — beschlossen, die Frage auf die Tagesordnung der Völkerbundsversammlung des Völkerbundes zu setzen.

Die Ueberweisung des Paneuropa-Planes Briands an die Vollversammlung des Völkerbundes bedeutet, daß diese Frage für die europäische Konferenz selbst, die diesen Beschluß einstimmig gefaßt hat, vorläufig erledigt ist. Eine weitere Sitzung der europäischen Konferenz ist nicht vorgezogen und erscheint nicht notwendig, da die Entscheidung auf die Völkerbundsversammlung verlegt worden ist.

Ueber den Verlauf der dreieinhalbständigen europäischen Konferenz werden folgende Mitteilungen gemacht. Im Anschluß an die Uebergabe des französischen Weißbuches hielt zunächst der französische Außenminister Briand eine einstündige Rede, in der er zum Schluß die Frage aufwarf, wie und welcher Form der Völkerbund mit der Angelegenheit befaßt werden soll.

Die weitere Erörterung spielte sich jedoch hauptsächlich zwischen dem englischen und dem französischen Außenminister ab. Von französischer Seite wurde in der Aussprache verheißentlichlich verjagt, zunächst eine vorläufige Festlegung der europäischen Konferenz auf den Grundgedanken einer europäischen Einigung zu erzielen. Dieser Versuch scheiterte an der außerordentlich festen Haltung des englischen Außenministers. Genderson erklärte von vornherein, daß er seine Zustimmung zu der Anerkennung des Grundgedankes einer europäischen Einigung nicht geben könne, jede sachliche Festlegung absehen müsse und die Entscheidung über das weitere Schicksal des Planes allein der Völkerbundsversammlung überlassen müsse.

In der weiteren Aussprache wurde von verschiedenen Seiten eine ganze Anzahl von Vorbehalten gemacht, wobei die mit Frankreich verbündeten Staaten im Großen den Standpunkt Frankreichs vertraten. Reichsaußenminister Dr. Curtius verlangte mit Unterstützung einer Reihe anderer Staaten, daß weder eine Festlegung des Grundgedankes einer paneuropäischen Einigung noch irgend eine Art Organisation in noch so loser Form geschaffen würde. Dr. Curtius wies, auf der deutschen Antwortnote fußend, darauf hin, daß alle Möglichkeiten erschöpft werden müßten, um den in der heutigen Lage Europas drohenden Gefahren zu begegnen.

Zum Schluß wurde die einstimmige Auffassung festgestellt, daß während der Generaldebatte in der Völkerbundsversammlung unter allen Umständen ein Studienauschuss eingesetzt werden müsse, der die gesamte Frage nach der politischen, wirtschaftlichen und finanziellen Seite prüfen soll. Wollig offen ist jedoch die Frage, welche Zusammenfassung und welche Zuständigkeiten dieser Ausschuss haben soll. Als Ergebnis wird allgemein festgestellt, daß eine grundsätzliche Zustimmung der europäischen Konferenz zu dem französischen Paneuropa-Plan nicht erfolgt ist. Die Konferenz hat selbst ihre eigene Zuständigkeit als für nicht gegeben erklärt und die Vollversammlung des Völkerbundes, in der 54 Regierungen vertreten sind, als die alleinige zuständige Instanz angesehen.

## Das kommende Weltereignis:

# Piccard rüstet zum Aufstieg.

Der Gelehrte über die Gefahrenmomente des Fluges in die Stratosphäre.

Von unserem nach Augsburg entsandten Vdr.-Sonderberichterstatter.

Augsburg, 8. Sept. Professor Piccards Ballonfahrt in die Stratosphäre läßt die Welt seit Tagen aufhorchen. Hier in Augsburg, dem Startort des größten Freiballons der Welt, der den mutigen Schweizer Gelehrten mit seinem Assistenten in bisher noch unerforschte Höhen tragen soll, bildet der Aufstieg begreiflicher Weise das Tagesgespräch.

Draußen im Norden der Stadt zwischen freundlichen Vorstadthäusern liegt die weltbekannte Ballonfabrik Riedinger, in der es heute am Vorabend des geplanten Aufstieges besonders lebhaft zugeht. Neugierige umlagern das Fabriktor, dessen Eingang jedoch gut bewacht ist, um Unbefugten den Eintritt zu verwehren. Der Aufstieg soll möglichst unter Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich gehen, da man den Wunsch hat, keine sensationelle Angelegenheit aus dem rein wissenschaftlichen Experiment zu machen.

In der großen Halle der Fabrik sind die Tore weit geöffnet. Hier trafen wir Professor Piccard mit seinem Assistenten, dem jungen Hippolyt Ripper, umgeben von einem Stab von Mitarbeitern, die er aus Belgiens Hauptstadt mitgebracht hat. Auf dem Tisch liegen allerlei wissenschaftliche Instrumente herum, die noch in der Kugelgondel verstaut werden müssen. 2200 Kubikmeter Wasserstoffgas sind in Flaschen in der Halle gelagert, um den Freiballon zu füllen. Es herrscht in dieser Halle jene geheimnisvolle Erwartung, die großen weltbewegenden Ereignissen voranzugehen pflegt.

Mit einer geradezu bewundernswerten Ruhe trifft Piccard, in seinem Aeußern der Typ eines Gelehrten, die letzten Anordnungen. Bald greift er hier, bald greift er dort ein, geduldig beantwortet er in freundlicher Weise Dutzende von neugierigen Fragen, die an ihn gestellt werden. Wir unterhalten uns in der Halle längere Zeit mit Professor Piccard über sein bevorstehendes Unternehmen und sind angenehm berührt von der Selbstverständlichkeit, mit der dieser unternehmungslustige Gelehrte über das Gelingen seiner Höhenfahrt spricht. Es klingt ein gewaltiger Optimismus aus seinen Antworten, der natürlich zu einem derartigen Experiment gehört.

„Wie lange beabsichtigen Sie, in der Luft zu bleiben?“ war meine erste Frage an Professor Piccard. „Wir werden zwischen vier und sieben Stunden insgesamt in der Luft bleiben“, erwiderte sofort der Gelehrte. „Wir hoffen, in etwa vier bis fünf Stunden die beabsichtigte Höhe von 15 000 bis 16 000 Metern erreicht zu haben. Die Landung muß noch am gleichen Tage des Aufstieges vor Sonnenuntergang erfolgen, da sonst der Ballon zu rasch abfällt und eine zu große Stundengeschwindigkeit erhält. Eine Bein- oder Armerrentung bei der Landung ist ja, meint Professor Piccard lächelnd, weiter nicht schlimm. Wir werden unter

der Gondel ein Luftkissen anbringen, um den Aufstoß bei der Landung zu mildern. Flüssigen Sauerstoff haben wir in genügender Menge in Thermosflaschen bei uns. Sollten sich in großer Höhe Ermüdungserscheinungen bei uns einstellen, dann werde ich Sauerstoff aus den Thermosflaschen in die Gondel gießen.“

„Was betrachten Sie als die größten Gefahrenmomente der Fahrt?“ ist meine nächste Frage, auf die ich auch prompt die gewünschte Antwort erhalte.

„Die größte Gefahr ist meines Erachtens bei dem Flug ein Plagen der Kugelgondel wegen des Drudes oder aus jeht noch nicht zu übersehenden Gründen. Eine weitere Gefahr könnte stark bedeckter Himmel sein, so daß wir beim Abstieg im Hochgebirge mit der Gondel auf eine Felswand geschleudert werden. Die Landung kann auch eine unangenehme Sache werden, aber das ist ja weiter nicht schlimm, wenn wir uns bei der Berührung mit dem Boden einige Male überschlagen.“

In entgegenkommender Weise gestattete uns Professor Piccard einen Blick in die geheimnisvolle Kugelgondel zu werfen, in der ein vollkommenes physikalisches Laboratorium in Brüstel eingebaut wurde. Ueberall rings herum in der Kugelgondel stehen wissenschaftliche Apparate, mit denen die Forschungen in den bisher von Menschen noch nicht erreichten Höhen vorgenommen werden sollen. Piccards Assistent gibt jede gewünschte Auskunft. Er ist am Montag früh erst in Augsburg eingetroffen und ist, wie er mir lächelnd sagte, froh, daß der Aufstieg voraussichtlich wegen der starken Windverhältnisse am Dienstag früh noch nicht stattfinden. Er hofft, sich dadurch von den Strapazen der langen Reise noch erholen zu können.

Mit einem herzlichsten Händedruck verabschiedete ich mich von Professor Piccard und seinem Assistenten mit dem aufrichtigen Wunsch eines guten Gelingens seines Unternehmens, das der Menschheit Aufklärung über die atmosphärischen Verhältnisse in heute noch phantastisch anmutenden Höhen der Stratosphäre bringen soll.

### Un günstige Windverhältnisse.

Vdr. Augsburg, 8. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Der für Dienstag früh geplante Aufstieg von Professor Piccard zu der Fahrt in 16 000 Meter Höhe wird, wie die Leitung der Ballonfabrik Riedinger mitteilt, wegen der augenblicklichen herrschenden außergewöhnlich starken Windverhältnisse voraussichtlich verschoben werden, bis die Wetterlage für den Aufstieg günstiger sein wird.

Die Tragödie im Polareis:

Das Geheimnis um Andree.

Die Forscher wahrscheinlich einer plötzlichen Katastrophe zum Opfer gefallen.

H. London, 8. Sept. (Sig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Das Geheimnis um Andree ist durch neue dramatische Funde um einen weiteren wesentlichen Schritt seiner Klärung entgegengesetzt worden.

Telegrammen zufolge, die der Leiter der „Isbjörn“, Siebenborn, sandte, wurden die Grabungen am Freitag und Samstag vorgenommen.

da die große Menge von Gepäck, das zum Teil aus überflüssigen Gegenständen besteht, unmöglich sehr weit über das Eis geschleppt werden konnte.

Es wurden des weiteren mindestens zwei Teile von Polarbären entdeckt, an denen man die von Walffischmehlern herrührenden Wundstellen bemerkte.

Andrees Lager ist überhaupt ein Muster seiner Art, mit einem besonderen Lagerdepot und einem Wohnraum.

In der Nähe der See befand sich in Stücken ein großes Bündel von Ballonhülle, unter dem Kleider und Schuhe ordnungsmäßig verstekt waren.

Stubbendorf arbeitete am Freitag mit seinen Leuten ununterbrochen zwölf Stunden hindurch.

An der Wand der Hütte lag halb im Eis vergraben ein Kopf. Er schien auf dem unteren Teil eines Leichnams zu liegen.

Besuch bei Till Eulenspiegel.

Von Wilhelm Heydrich.

Der könnigke Backsteinbau der alten Kirche zu Mölln im Lauenburgischen ist heute behäbig über das funterbunte Gewimmel roter Ziegelhäuser hinweg.

Das ungefüge Relief zeigt einen mittelalterlichen Narren mit einem Spiegel in der Hand und einer Gule auf der Schalter.

Anno 1250 is disse sten upgehaven Tille Ulenspiegel ligt hirunder begraven.

Das ist hübsch und sinnvoll. Und obwohl weder Sprache noch Schreibung dem Niederdeutschen des 14. Jahrhunderts entsprechen.

Was ist schließlich auch daran gelegen, ob der berühmte Schelm hier oder dort geboren und gestorben ist.

Auf welche Weise Till um das Leben gekommen ist, weiß man nicht mehr.

dunkle Brille und ein Taschenmesser. Wo schließlich die Schenkel des Leichnams hätten sein sollen, befanden sich zwei Notizbücher,

von denen eines wohl erhalten, aber zusammengefröhen war, und ein drittes Dokument, das mit einem Band an der Schulter befestigt war.

Immer wieder Deutschenhetze:

Polnischer Uebermut.

Demonstrationen in polnischen Städten.

T. Warschau, 8. Sept. (Sig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Bei einer Protestkundgebung gegen die „deutschen Gelüste auf die polnische Grenze“.

Die unter anderem fordert: Allerenergigste Intervention der polnischen Regierung in Sachen der „provokatorischen Forderungen der Reichsvertreter“.

rücksichtsloser Boykott der gesamten deutschen Presse und aller deutschen Waren gefordert

und Gegenmaßnahmen der polnischen Regierung gegen das Eindringen deutschen Kapitals nach Polen.

Im Zuge wurden unter anderem Transparente mit der Inschrift getragen: „Die Stadt Danzig, einst unser, wird wieder unser sein.“

Ähnliche Kundgebungen fanden auch in einer Reihe anderer Städte Westpolens und in anderen Gebieten Polens statt.

troffen hätte. Wenn er aber, wie anzunehmen, gestorben ist, wie er gelebt hat, dann kann wohl der lüftig blidende, alte Möllner Schuster Recht haben.

Der Schuster erzählte: „Als der wädere Schalksnarr Till zum Sterben kam, ließ er den herzoglichen Notarius zu sich entbieten.“

„Nieder Meister! Mein ganzes jämmerliches Leben lang hat man mich einen bösen Narren gescholten und mich mit allerhand Schimpf und übler Nachrede verfolgt.“

Testamentum: Ich, Till, genannt Eulenspiegel, weitbeschriener Schalksnarr und Bürger zu Mölln.

Ad 1 des Kaisers Majestät, meinem gnädigen Herrn: Ein Schwert ohne Klinge — ein Szepter ohne Griff — ein Heer ohne Soldaten.

Ad 2 allen kleinen Tyrannen im Reiche: Einen Beutel ohne Geld — einen Kopf ohne Verstand — unverdienten Ruhm soviel sie begehren.

Ad 3 allen Feuchlern im Wort: Eine Bibel ohne Text — ein Gebet ohne Inhalt — einen Glauben ohne Kraft.

Ad 4 allen Richtern und Bögen im Lande: Ein Geleß ohne Recht — ein Urteil ohne Ueberlegung — ein Herz ohne Schlag.

Ad 5 allen Krämer und Wucherer in unredlichen Besitz: Einen Geldkasten ohne Boden — ein Kapital ohne Zins — einen Gewinn ohne Profit.

Ad 6 aber allen Armen und Elenden dieser Welt: Soviel Nartheit als nötig, um die Lasten und Blagen eines arbeitsigen Lebens immerdar geduldig zu ertragen bis an ein wohlthätig Sterben.

Kopfschüttelnd schrieb's der Notarius. Ehe er aber Schlusß und Datum unter das Dokument setzte, fragte er den sterbenden Narren: „Ist das alles?“

„Alles“, nickte Till. „Und glaubt mir, hierin ist alles enthalten, dessen die Menschen zur Fortsetzung ihrer Nartheit bedürfen bis an der Welt Ende.“

Diamond klagt auf Schadenersatz.

II. Bremen, 8. Sept. Der ausgewiesene amerikanische Unterweltkönig Jack Diamond hat jetzt gegen den preußischen Polizeistatus durch einen Berliner Rechtsanwalt einen Schadenersatzklage gestellt.

Großfeuer in einem französischen Dorfe.

II. Paris, 8. Sept. Ein Großfeuer von ungeheurem Ausmaß hat in einer kleinen Gemeinde bei Montibors 43 Häuser in Asche gelegt.

hervorrufen können, so wäre es doch wohl am Platze, wenn man gegen solche unerhörten Ausschreitungen, wie die Puppenmasterade in der gestrigen polnischen Kundgebung, deutscherseits energisch Einspruch erheben würde.

Moskau und Panuropa.

B. Moskau, 8. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Zum Beginn der Völkervereinigung in Genf schreibt die „Iswestija“ unter anderem: Hinter den Kulissen werde der Paneuropäer beraten.

Was Treviranus nicht gelang habe, habe Seeckt ergänzt, indem er Gleichberechtigung in Verwaltungsfragen für Deutschland gefordert habe.

Tages-Anzeiger.

(Wäderes siehe im Inseratenteil.)

Stadtgarten: Konzert der Harmonikafest mit Violoncellvirtuos N. Gantner, 8-11 Uhr.

And mit zitternder Hand malte er seine Gule unter das Schriftstück. Dann drehte er sich nach der Wand um und sagte kein Wort mehr.

Dies ist die Geschichte und sie ist durchsichtiger in ihrem Sinn als mancher der lockeren Streiche, die Till sonst noch verübt hat.

Temperaturkurve in den hohen Luftschichten. Bis zu etwa 10 000 Meter Höhe rechnet man in der Luft die sog. Troposphäre.

Magnetische Pflanzen. Die Beziehung zwischen Magnetismus und pflanzlichem Leben gehören zu den noch unerforschten Naturrätseln.

Der Reintingerer des „Götter von Berlin“ durch Richard Dornfeld, mit der die Spielzeit 1930/31 eröffnet wird.

# Wetterlaunen im September.

## Gewittersturm über dem Murgtal.

— Gernsbach, 8. Sept. Ein Gewittersturm hat hier und in dem nahen Scheuern großen Schaden angerichtet. Ein mächtiger Körnerhagel in Taubeneiergröße prasselte hernieder und legte auf die Ähren und Wege eine dicke Eisdicht. Dem Hagelwetter folgte ein Orkan, der in der Stadt und namentlich im Kurgarten wütete. Ein Haus inmitten der Stadt an der Hauptstraße war im Ruinezustand. Fensterbänke wurden eingedrückt. Die fallenden Bäume zerstückelten die Leitungen der Lichterleitung. Die Stadt lag bis in den Sonntag hinein im Dunkeln. Die vielen um Gernsbach liegenden Rebberge, die einen nahen Vollherbst erwarten ließen, sind schwer mitgenommen. Das Unwetter hat in einigen hiesigen Gärtnereien großen Schaden angerichtet, z. B. wird der Schaden in der Gärtnerei Gaiser auf zirka 1500 Mark geschätzt.

## Schwere Gewitter im Rheintal.

— Rehl, 8. Sept. Den ganzen Samstag über stand das Rheintal in einer gewitterschwülen Atmosphäre, die sich zum erstenmal in den ersten Vormittagsstunden mit großer Heftigkeit entlud. Über eine Stunde lang tobte das Unwetter, der Tag war fast zur Nacht geworden, so dunkel war es überall. Dann klärte es wieder auf, um sich gegen Abend wiederum zu einer schweren Wetterwand zusammen zu ziehen, aus der es rings am ganzen Horizont unaufhörlich witterleuchtete. Bei Einbruch der Dunkelheit ging das erste Gewitter nieder, dem kurz nach 10 Uhr ein zweites überaus heftiges Unwetter folgte, das sich mit trafenenden Donnererschlägen, ununterbrochenen Blitzen und einem Rollenbruch über unserer Stadt entlud. Der schwere Sturm und der außerordentlich heftige Regen haben an Dächern, Ziegeln, Fenstern und hauptsächlich in den Obstgärten großen Schaden angerichtet.

## Noch ein Anwesen eingäschert.

— Neuenweg im Beldingebiet, 8. Sept. Bei dem schweren Gewitter, das am Samstag nachmittag niederging, schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Schwanda ein, das in kurzer Zeit vollständig eingäschert wurde. Die in der Nähe befindliche Ziegenherberge schwelte in größter Gefahr. Zwei Herren aus Lörzach konnten gerade noch das nackte Leben retten.

## Gefährliche Blitzzschläge.

— Bellingen (bei Müllheim), 8. Sept. Während eines Gewitters schlug der Blitz in die Kirche und richtete vor allem am Turmgehäuse Beschädigungen an. In Dundenheim bei Lehr fuhr der Blitz in den Todesschopf des Landwirts Wolff Zeil und zündete. Glücklicherweise konnte eine Ausdehnung des Brandes verhindert werden.

# Nachrichten aus dem Lande.

## Kreis Karlsruhe.

— ff. Leopoldshafen, 8. Sept. (Gute Tabakernte.) Die Tabakernte geht ihrem Ende entgegen. Sie ist nach Qualität und Quantität gut ausgefallen. — Das Gemeindegeld ist nur geringfügig erhöht worden, wurde verteuert und erzielte gute Preise. Zweifeln gibt es etwas mehr. Händler zahlten 6-7 RM. pro Zentner. — Frühlingskaffee liefern einen geringen Ertrag. Spätartoffeln fallen je nach Sorten besser aus. Dürren und Weizen haben schön und versprechen einen guten Ertrag. Das Weidm ist gut ausgefallen und zum größten Teil gut eingebracht.

## Kreis Mannheim.

— Mannheim, 8. Sept. (Pfarrer Haag †.) Der frühere Hausgeistliche des Diakonissenmutterhauses Mannheim, Pfarrer Fritz Haag, ist nach längerer Krankheit im Alter von 60 Jahren in Eubingheim gestorben.  
— Weinheim, 8. Sept. (Ein Beamter des Arbeitsamtes niedergefallen.) Ein Erwerbsloser, der seine Arbeitsstelle freiwillig verließ und deshalb keine Unterstützung vom Arbeitsamt erhalten konnte, überfiel im Prantel einen Beamten des Arbeitsamtes und schlug ihn nieder.  
— Neckarhausen (bei Ladenburg), 8. Sept. (Inbetriebnahme des Hilfszentrums der „Nackargruppe“.) Das nunmehr fertiggestellte, auf hiesiger Gemarkung stehende Hilfszentrum der „Nackargruppe“, das einen Kostenaufwand von rund 45 000 Mark verursachte, wird Ende September dem Betrieb übergeben werden. Damit ist die Wasserreinigung dieser Interessengruppe gesichert.

## Kreis Heidelberg.

— Dossenheim bei Heidelberg, 8. Sept. (Nächtliche Schieberei im Gemeindegeld.) In der Sonntag Nacht schossen nach vorausgegangenem Streit die Gebrüder Anton und Peter Büchler auf Mitbewohner, trafen den verheirateten Josef Schmitt und Karl Büchler am Kopf und verletzten beide schwer. Nach Anlegen eines Notverbandes wurden beide Verletzte ins Krankenhaus nach Heidelberg verbracht.

## Kreis Mosbach.

— Waldbrunn, 7. Sept. Schlechte Lage in der Sandstein-Industrie. Die hiesige Sandsteinindustrie die in normalen Zeiten etwa 200 Personen Beschäftigungsmöglichkeit gab, ist seit einigen Tagen vollständig stillgelegt worden. Man macht Versuche zur Herstellung von Kunststeinen, die eine bessere Abzähmöglichkeit bieten.

## Kreis Offenburg.

— Offenburg, 8. Sept. (Verlängerung der Blumenschau.) Die Offenburg Blumenschau und Wilderhsau hatte am Sonntag und Montag einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen. Besonders viele Fremde kamen herbei, um die Ausstellung zu besuchen. In Anbetracht des großen Interesses hat sich die Leitung entschlossen, die Ausstellung auch am Dienstag, den 9. September noch geöffnet zu halten.  
— Orschwieler, Amt Lehr, 8. Sept. (Bürgermeisterwahl.) Am Sonntag fand bei sehr zahlreicher Beteiligung die Bürgermeisterwahl statt. Von 338 Wahlberechtigten stimmten 369 ab. Es erhielt der bisherige Bürgermeister Franz Anton Kunz 104, Landwirt und Weidenwärtler A. Ludwig 82, Anton 202 Stimmen und Gemeinderat Karl Weber 58 Stimmen. Damit ist Ganzmann zum Bürgermeister gewählt. Fünf Stimmen waren ungültig.

## Kreis Willingen.

— Willingen, 8. Sept. (Aus dem Stadtrat.) In der letzten Stadtratssitzung wurde beschlossen, beim Zollhaus, an der südöstlichen Grenze der Gemarkung, eine Grundstücksfläche von etwa 124 Ar zur Erstellung eines Wohnhauses mit einer Geflügelfarm abzutreten. — Nachdem seitens des Finanzamtes nunmehr mit der Erstellung eines Wohnhauses mit 4 Dreizimmerwohnungen begonnen wurde, baut im Anschluß daran die Stadt ein weiteres Wohngebäude. Damit ist die Goethe-Umlandstraße auf der östlichen Seite ausgebaut, so daß nur noch einige Bauplätze auf der nordwestlichen Seite verbleiben, um diesen Straßenblock abzuschließen. — Weiter wurden die Maurerarbeiten für weitere 24 Wohnungen in 3 Häusern vergeben. Um die Verwaltungsarbeit bezüglich der neuangelegten Müll-

## Vom Omnibus überfahren und getötet.

Zwei schwere Verkehrsunfälle.

— Triberg, 8. Sept. Am Sonntag ereignete sich an der Straßenkreuzung Hornberg-Triberg-St. Georgen ein schwerer Autounfall. Der 48jährige Mechaniker E. Weinheimer von Triberg war mit dem 61jährigen Landwirt Müller von Langenshlatt im Begriff, die Straße zu überqueren, als einer der großen Omnibusse, die infolge der Sperrung der Bahnlinie den Personenverkehr Triberg-Sommerau aufrecht erhalten mußten, die beiden von der Seite anfuhr. Weinheimer wurde überfahren und war sofort tot, während Müller schwere Beinverletzungen erlitt. Ein zweiter Unglücksfall ereignete sich in dem z. B. gesperrten großen Triberger Rehrunnel. 300 Meter innerhalb des Tunnelns fuhr eine Fördermaschine auf einen schmalspurigen Materialzug auf. Dabei kamen die Arbeiter Sched aus Bietzell und Bauer aus Rainsheim zwischen Maschine und Zug. Sched erlitt schwere Bein- und Rippenverletzungen, während Bauer ein Ohr abgerissen wurde. Beide wurden ins Krankenhaus verbracht.

— Bufenbach bei Ettlingen, 8. Sept. (Ein Knabe überfahren und schwer verletzt.) Am Freitag wurde der 7 Jahre alte Knabe Schüler von hier von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Der Junge hatte sich an ein Fuhrwerk, das nach Bufenbach fuhr, angehängt. Er verlor bei der Spinnerei den Wagen und sprang direkt hinter dem Wagen in ein aus entgegengesetzter Richtung kommendes Auto hinein. Der Verunglückte erlitt einen schweren Schädelbruch und sonstige Verletzungen. Sein Zustand ist bedenklich.

— Schriesheim bei Heidelberg, 8. Sept. (Todessturz von der Scheune.) Die 37 Jahre alte ledige Witwe Wendelin Schmitt stürzte beim Herabwerfen von Strohhalm von der Scheune und war sofort tot.

— Müllheim, 8. Sept. (Freitod eines Reichswehrsoldaten.) Am Sonntagabend ließ sich der im Verborgenen untergebrachte frühere Reichswehrsoldat Schönfeld vom Zuge zwischen dem Bahnhof Müllheim und Stellwerk Kuggen überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein. Die Tat scheint unter dem Einfluß von Alkohol begangen worden zu sein. Schönfeld hat vorher schon einmal im Verborgenen vom Postdam durch Delfingen der Pulsader einen Selbstmordversuch unternommen.

— Müllheim, 8. Sept. (Schredlicher Selbstmord.) Der in Schallungen bei Müllheim beschäftigte 46 Jahre alte, verheiratete A. Haert beging im Säuerwästhin einen schredlichen Selbstmord. Er steckte sich eine Patrone in den Mund und brachte diese zur Explosion. Der Kopf wurde ihm buchstäblich vom Rumpfe getrennt. Auch das Zimmer, indem die Tat geschah, wurde zum Teil schwer beschädigt.

## gebühren zu vereinfachen, werden die Müllgebühren statt monatlich dann vierteljährlich erhoben.

— Willingen, 8. Sept. (Von der Dreikantentasse.) Gegenüber dem Monat Juli ist die Zahl der Erwerbsunfähigen um 43 auf 207 zurückgegangen oder auf 1,83% statt 2,09% zum Mitgliederstand. Von der Arbeitslosenversicherung waren im Vormonat 496 Mitglieder gemeldet. Für Bar- und Sachleistungen wurden 13% weniger ausgegeben, und zwar 63 893 RM. statt 73 477 RM.

## Verichtszeitung.

### Drei Wochen Gefängnis für Beschimpfung Stresemanns.

— Mannheim, 8. Sept. In einer Versammlung der Nationalsozialisten in Schriesheim am 21. Juni sprach ein Dr. Vogel aus Fiegelhausen über Volksbetrug. Als er auf die Regierungspolitik Stresemanns, den Youngplan und die Verhandlungen im Haag zu sprechen kam, warf ein Versammlungsteilnehmer einen Zwischenruf schwer beschimpfender Art über Stresemann ein und wiederholte ihn mehrmals. Als der Überwachungsbeamte gegen den Zwischenrufer einschritt, gab dieser einen falschen Namen an. Später stellte sich heraus, daß er sich schon zwei Jahre unter einem falschen Namen herumtrieb und in Wirklichkeit Hermann Möhr heißt und aus Willingen gebürtig ist. Er ist wegen Betrugs und Diebstahls vorbestraft. Das Gericht hielt eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen für angemessen, die durch die Unteruchungsfrist verbißt ist.

## Aus den Nachbarländern.

### Pfälzer Kriegsappell in Landau.

— Landau, 8. Sept. Der Pfälzer Kriegsappell, der am 6. und 7. September in Landau abgehalten wurde, wurde zu einer nachstolzen Wiedersehensfeier früherer pfälzischer Soldaten. Am Samstag und Sonntag mögen insgesamt 70 000 Fremde in Landau gewesen sein. Zunächst wurden die 21 Feldzeichen der pfälzischen Regimenter, die vom Münchener Armeemuseum kamen, eingeholt. Abends fand in der städtischen Festhalle ein Bankett statt, zu dem etwa 3000 Personen erschienen waren, darunter auch der frühere bayrische Kronprinz. — Die Wagenquartiere in den Kasernen waren in der Nacht überfüllt. Etwa 12 000 ehemalige Soldaten wurden in Quartieren untergebracht. Am frühen Morgen des Sonntags setzte der Zug von Gästen in verstärktem Maße ein; 21 Sonderzüge und tausende von Autobussen brachten eine unübersehbare Masse, zu der sich die Bevölkerung Landaus und der Umgebung gesellten. Auf dem Eberberg, dem früheren großen Exerzierplatz, nahmen rund 35 000 Mann Aufstellung. Abertausende umkümmten den Festplatz. Kronprinz Rupprecht ritt die Front ab, begrüßte die Kriegsbefehlshaber, die auf besonderen Pfählen untergebracht waren, durch Handschlag und richtete an die Versammelten einige Worte, die durch Lautsprecher verbreitet wurden. Er gab seiner Freude Ausdruck über die allgemeine Wiedersehensfeier und legte schließlich auf dem Friedhof Kränze an den Denkmälern der Gefallenen nieder. Nach einem Frühstück beim Oberbürgermeister nahm er den Vorbemarsch der 35 000 ab, die von der Menge begeistert begrüßt wurden. Die Stadt Landau gab ein Festessen, an dem auch Kronprinz Rupprecht, Prinz Ludwig Ferdinand und die zahlreich anwesenden Generäle teilnahmen. — Am Sonntag nachmittag fanden in den Kasernen Wiedersehensfeiern der einzelnen Regimenter statt. Der Pfälzer Kriegerbund allein war mit 298 Ortsgruppen aus der Pfalz und dem Saargebiet erschienen, außerdem waren 12 verschiedene Regimenter und etwa 88 andere Formationen vertreten. Die Gesamtbesucherzahl betrug am Sonntag etwa 70 000 Personen.

**An Zucker sparen, grundverkehrt! Der Körper braucht ihn — Zucker nährt!**

## Demonstrationsverbot in Baden.

Das Ministerium des Innern hat auf Grund des Artikels 123 Abs. 2 der Reichsverfassung für die Zeit vom 12. September bis einschließlich 15. September 1930 für das Land Baden a) alle Versammlungen unter freiem Himmel (Umzüge und Kundgebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen, An- und Abmärsche, zu und von den Versammlungen, die Benützung von Kraftwagen zu sogenannten Propagandafahrten) verboten. Veranstaltungen gesellschaftlicher oder kirchlicher Art, soweit sie herkömmlich und ohne besonderen politischen Charakter sind, werden durch diese Anordnung nicht betroffen.

## Wahlumzüge und Polizei in Heidelberg.

(Heidelberg, 8. Sept. Der Polizeibericht teilt mit: Am Sonntag hat die Nationalsozialistische Partei trotz ergangenen Verbots mehrfach versucht, in sämtlichen Stadtteilen Umzüge zu veranstalten. Die Polizei ist wiederholt gegen die Demonstranten, welche den allgemeinen Verkehr behinderten, eingeschritten und hat dieselben verstreut. Die Wahlplakate wurden beschlagnahmt. Im Zusammenhang mit diesen Vorgängen gelangten sechs Personen zur vorläufigen Festnahme, welche, nachdem die Fortsetzung des ordnungswidrigen Zustandes und der Verkehrsstörung nicht mehr zu befürchten war, wieder freigelassen wurden.

## Die Heidelberger Theaterfrage.

— Heidelberg, 8. Sept. Dem Bürgerausschuß ist nunmehr die Theatervorlage zugegangen. Diese erlaubt den Bürgerausschuß, dem Beschluß des Stadtrats zustimmen, wonach dem bisherigen Intendanten Hahn das Stadttheater für Betrieb auf eigene Rechnung, Verwaltung und Verantwortung auf 15. September zunächst auf die Dauer eines Jahres überlassen wird. Die über die vorgelegenen Aufwendungen bei geschlossenem Theater (rund 80 000 RM. für das Theaterjahr, ferner 9000 Mark einmalige Abfindung des Intendanten bei einem der Stadt verbleibenden Orchesterzuschuß von 372 601 Mark in 1930/31) erforderlichen Kosten für Heizung und Beleuchtung in Höhe von 30 000 Mark für das Spieljahr sind aus Wirtschaftsmitteln zu decken.

## Um die Nebenbahn Bufenbach-Brödingen.

— Forstheim, 8. Sept. Die von der Bieg beabsichtigte Stilllegung der Nebenbahn Bufenbach-Brödingen hat in den beteiligten Landgemeinden viel Staub aufgewirbelt. Hauptsächlich sind es die Orte Langenshlatt und Brödingen, die sich gegen diese Maßnahme wehren. Zu diesem Zwecke fand am Samstag in Langenshlatt eine Protestversammlung statt. Nach verschiedenen Referaten und einer Aussprache wurde eine Entschließung angenommen, wonach die in sehr großer Zahl anwesenden Interessenten aus den an der Bahnlinie Ettlingen-Forstheim gelegenen Ortschaften nachdrücklich Verwahrung einlegen gegen eine Stilllegung und einmütig die Umwandlung dieser Bahnstrecke in einen Kleinbahnbetrieb und die Loslösung von der jetzigen Betriebsverwaltung fordern.

## Kündigung des Lohnabkommens in der badischen Ziegelindustrie.

Der Verband badischer Ziegeleibesitzer hat zum 30. September das Lohnabkommen gekündigt.

## Meister des Schachs.

Beginn des Frankfurter Jubiläumsturnieres. — Die ersten Turniere. — Deutsche Erfolge.

M.E. Frankfurt, 8. Sept. (Eigener Bericht der „Badischen Presse“.) Die erste Runde des internationalen Meisterturnieres brachte für Deutschland gleich eine schöne Ueberraschung, indem es dem Berliner Meister Ahues gelang, Colle-Belgien, den Sieger von Scarborough, zu bezwingen. Ahues konnte als Nachziehender in einer unregelmäßigen Eröffnung in Vorteil kommen und durch ein durchdachtes Qualitätsspiel die Stellung seines Gegners zertrümmern. — Der Frankfurter Altmeister und Schachfunktionär, Prof. Mannheimer, verlor gegen Vitz ein abgelehntes Damengambit nach hartnäckigem Kampfe. — Eine interessante Partie lieferte Großmeister Niemzowitsch gegen Vitz. Getreu seinem „System“ legte er das Spiel schon in den Anfangszügen auf Blockade der feindlichen Stellung an. Der Russe Vitz wußte dem prägnanten weißen Spiele nichts Gleichwertiges entgegenzusetzen und mußte bald die Waffen strecken. — Als Führer der schwarzen Steine gelang es Meister Samisch, dem besten deutschen Blindspieler, nicht gegen Altmeister Riebes in Vorteil zu kommen und er mußte sich mit einem Unentschieden zufrieden geben. Die beiden Partien Kaschan-Orbach und Sir Thomas-Preziorka wurden abgebrochen. Kaschan und Preziorka haben Gewinnansichten.

Im Hauptturnier spielt an Stelle des nichterschiedenen Münchener Schindler der lehrjährige Rheinmeister Muthaupt. Die erste Runde ergab Siege der Favoriten. Weisgerber-Saar gewann gegen Hermann-Vochem durch Zeitüberdretung seines Gegners. Hulsong besiegte als Nachziehender Lachmann, nachdem er allerdings in der Eröffnung schlecht stand. In einer indischen Partie eroberte Engels gegen Steiber einen Bauern, der im Endspiel zum Siege ausreichte. Eine wilde Partie lieferte Walker gegen Eltner, bei der schließlich der letztere die Oberhand behielt. Die wichtigste Begegnung des Tages war Kottenstein-v. Hennig. Der Berliner Kottenstein blieb nach großen Verdunklungen über den starken Kieler Vorkämpfer Sieger und bewies damit, daß er einer der aussichtsreichsten Anwärter auf den Meistertitel ist. — Muthaupt verlor gegen Sander eine indische Partie, Dr. Paltsch unterlag gegen Hermann-Magdeburg. Das einzige Unentschieden leistete sich Karajowicz gegen Schneider.

Im Hauptturnier haben sich 21 Spieler gemeldet. Gespielt werden 11 Runden nach dem Schweizer System. Aus Baden nehmen daran teil: Dr. Linder-Forstheim und Hr. Mannheimer. Sie konnten beide in der 1. und 2. Runde Siege buchen.

Auch in der Rheinmeisterliga wurden am ersten Tage 2 Runden ausgetragen. Die Teilnehmerzahl beträgt 12, und zwar: Schiefer, Borgardts-Köln, Zwerdow, Ruchti, Eisinger-Baden, Fleißner, Vogt-Pfalz, Schneider, Stoffel-Saargebiet, Blentgen-Mainz, Orth-Darmstadt, Brech-Laden, Fellenberg-Eisen.

1. Runde: Vogt kam gegen Schneider in einer Bremer Partie in Vorteil, verfehlte aber die richtige Fortsetzung, so daß er nach Abbruch noch schwer um Remis kämpfen muß. Eine sizilianische Eröffnung von Eisinger gegen Schiefer brachte im Mittelspiel starke Verdunklungen, die aber keinen in Vorteil kommen ließen, so daß die Partie in Remisstellung abgebrochen wurde. Auch Fellenberg wählte gegen Stoffel die sizilianische Vierpringervariante und konnte einen schönen Sieg davontragen. Die beiden aussichtsreichsten Teilnehmer Ruchti-Blentgen einigen sich in einer französischen Partie bald auf schlicht. Denselben friedlichen Ausgang nahm die Begegnung Fleißner-Borgardts. Der Führer der weißen Steine führte einen scharfen Angriff, konnte aber dank der umsichtigen Verteidigung des Kölner Borgardts nicht durchdringen und mußte in ein Remisendspiel einlenken.

In der 2. Runde siegte Blentgen als Nachziehender in einem abgelehnten Damengambit über Brech. Borgardts verlor eine schlecht behandelte italienische Partie gegen Orth. Vogt wählte gegen Eisinger die Bremer Eröffnung. Schwarz erhielt durch Bauernopfer starken Angriff, der aber nicht ganz ausreichte, so daß die Spieler sich auf schlicht einigen. Die Partien Schneider-Ruchti, Schiefer-Fellenberg und Stoffel-Fleißner wurden in besserer Stellung für Schwarz abgebrochen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. September.

Besuch der städt. Bäder Karlsruhe.

Table with columns for location (Bierordtsbad, Friedrichsbad, Volksbad Weiertheim, Rheinstrandbad Rappenswört, Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen) and visitor counts for August 1929 and August 1930.

Insgesamt hatten die städt. Bäder im Monat August 1930 104 539 Besucher gegen 150 870 im gleichen Monat des Vorjahres.

Ernung. Die „Arbeitsgemeinschaft für heilklimatische Forschungen in Thüringen“ unter dem Vorsitz von Sanitätsrat Dr. Biesing hat den ordentlichen Honorarprofessor für Meteorologie an der Technischen Hochschule Karlsruhe, Dr. H. P e p p l e r, zum korrespondierenden Mitglied ernannt.

Todesfall. Im 65. Lebensjahre ist Oberrechnungsrat a. D. Friedrich Gottlob hier gestorben. Gottlob, der aus Sumpfböden stammte, war lange Jahre beim Badischen Finanzministerium tätig.

Beisetzung. Am Montag vormittag 11 Uhr wurde der im 78. Lebensjahr verstorbene Altstadtrat Robert O t t e r t a g zur letzten Ruhe bestattet. Eine große Anzahl von Behörden und Vereinen, denen der Verstorbene in seinem arbeitsreichen Leben seine Dienste widmete, hatten zur letzten Ernung Vertreter entsandt.

In der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie wurden am 25. Ziehungs-Tag — 6. September 1930 — gezogen: 667 (2000 M.); 58 508 (3000 M.); 70 705 (2000 M.); 108 167 (2000 M.); 201 228 (5 000 M.); 221 474 (3000 M.); 225 814 (2000 M.); 328 301 (5000 M.); 333 628 (3000 M.); 8716 (2000 M.); 72 436 (2000 M.); 96 010 (2000 M.); 115 352 (3000 M.); 142 053 (3000 M.); 173 671 (3000 M.); 208 299 (3000 M.); 220 367 (3000 M.); 248 871 (5000 M.); 306 196 (2000 M.); 345 437 (2000 M.); 361 258 (2000 M.); 385 072 (2000 M.). (Ohne Gewähr.)

Voranzeigen der Veranstalter.

Der Demokratische Handlungsgehilfenverband (D.H.G.) veranstaltet Mittwoch, den 10. September, nachmittags 3.30 Uhr, im Orisgarvendenheim, Karlsruhe 4, für die Damen seiner Mitglieder einen Frauen-Nachmittag, bei dem Herr Werner D e i l m a n n wieder zur Laute vortragen wird.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Karlsruher Schwurgericht.

Beleidigung des Landtags.

500 Mark Geldstrafe. — Ein Beleidigungsprozess vor dem Schwurgericht.

Wegen öffentlicher Beleidigung des Badischen Landtages hatte sich am Montag vormittag vor dem Karlsruher Schwurgericht der Geschäftsführer der Ortsgruppe Karlsruhe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, der 34 Jahre alte Kaufmann Jakob Eugen K r u m m i c h, zu verantworten.

Den Vorsitz in der Verhandlung führte Landgerichtsdirektor Dr. Engelhardt, die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer, als Verteidiger des Angeklagten fungierte Rechtsanwalt Kupp.

Der Grund zur Anklage bildete ein Flugblatt, das anlässlich der „Darmstädter Hof“-Affäre und der danach erfolgten Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Wagner durch den Badischen Landtag am 14. Januar dieses Jahres erschien und in dem es u. a. hieß:

„Die pazifistisch verweichten Erfüllungsparteien haben aus der Geschichte im „Darmstädter Hof“ in Karlsruhe eine Staatsaktion gemacht. In Zeitungsartikeln maßloster Gehässigkeiten offenbart sich eine Leidenz, die nichts anderes ist, als eine „Würdelosigkeit der Nation“. Die Nationalsozialisten, die sich die freche Urroganz der Ausländer verbieten, werden aufschäufte angegriffen. Wir protestieren, daß man die Immunität unseres Landtagsabgeordneten Wagner aufhebt, um diesen Ausländern deutsche Lokalenhaftigkeit zu zeigen. — Heraus zur Protestkundgebung gegen Ehrlosigkeit, Vaterlandslosigkeit und pazifistische Freigebigkeit.“

Auf Verlangen des Vorsitzenden erklärte der Angeklagte, daß er den Entwurf des Flugblattes am 13. Januar von dem Abgeordneten Lenz erhalten und nach einigen von ihm vorgenommenen Änderungen in Druck gegeben habe. Das Flugblatt sei lediglich als eine Antwort der Partei auf die scharfen Presseangriffe wegen der Darmstädter Hofaffäre gedacht gewesen. Eine Beleidigung des Landtages habe gänzlich fern gelegen, zumal er am 13. Januar noch nichts davon gewußt habe, daß in der Geschäftsordnungscommission des Landtages — die Sitzung hatte bereits am 10. Januar stattgefunden — die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Wagner beschlossen worden war.

Der als Zeuge unwerdend vernommene Landtagsabgeordnete Lenz sagte aus, seine Partei sei auf die schweren Angriffe der gegenwärtigen Presse hin gezwungen gewesen, dagegen Stellung zu nehmen und aus dieser Stimmung heraus sei die Protestversammlung einberufen und das Flugblatt verfaßt worden. Was die beanstandeten Ausdrücke betreffe, so hätten diese bereits in dem von ihm verfaßten Text gestanden.

Der Zeuge, Kriminalsekretär Buchheit, hatte die Erhebungen über die Verteilung der Flugblätter gemacht, konnte jedoch nichts wesentliches auslegen, da die Verteiler nicht festgestellt werden konnten. Ein größerer Posten von Flugblättern konnte im Verlag des „Führer“ beschlagnahmt werden.

Damit wurde die Beweisaufnahme geschlossen.

Der Vertreter der Anklage, Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer gab einleitend noch einmal ein Bild des Ereignisses vom 18. auf den 19. Dezember 1929 im „Darmstädter Hof“, die von den Pressen beider extremer Seiten unnötig ausgeschlachtet worden seien. Um aber die Sache klären zu können, habe die Immunität des Abgeordneten Wagner als einer der Beteiligten bei der Affäre aufgehoben werden müssen. Der Angeklagte Krummich müsse unbedingt über den Stand der Angelegenheit im Bilde gewesen sein, zumal auch das Parteiorgan, der „Führer“, in seiner Nummer vom 11. Januar in einem „Immunität“ überschriebenen Artikel sich mit der Angelegenheit eingehend beschäftigt habe. Uebrig sei es ja sonst, daß Prominente derartige Flugblätter unterzeichnen. Der Angeklagte Krummich sei aber heute dafür verantwortlich. Im vorliegenden Falle handele es sich zweifellos um schwer beleidigende Ausdrücke. Da die Persönlichkeit des Beleidigten, der Landtag, die höchste Institution des Landes sei, könne die Beleidigung nur mit einer Gefängnisstrafe geahndet werden. Sehe das Schwurgericht aber davon ab, da der Angeklagte bisher noch nicht vorbestraft und keine Führerstellung einnehme, so möge auf eine angemessene Geldstrafe erkannt werden. Der Oberstaatsanwalt bat weiter, die Ver-

öffentlichungsbefugnisse auszusprechen und die noch beschlagnahmten Stücke einzuziehen.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Kupp, hielt es auf Grund der Beweisaufnahme für nicht erwiesen, wer eigentlich der Verfasser des Flugblattes sei. Der Angeklagte habe rein schematisch die Arbeit gemacht und dann in Druck gegeben. Die Beweisaufnahme habe fernher nicht erwiesen, daß der Badische Landtag beleidigt worden sei. — Er beantragte Freisprechung seines Mandanten mangels Schuld oder im ungünstigsten Falle eine geringe Geldstrafe.

Nach vierstündiger Verhandlung fällt das Schwurgericht folgenden Urteil:

Der Angeklagte Krummich wird wegen öffentlicher, durch Druckschriften verbreiteter Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe, ersatzweise zu 50 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt. Außerdem wird auf die Publikation des Urteils im „Führer“ und in der „Karlsruher Zeitung“ erkannt. Die Einziehung der beschlagnahmten Exemplare wird ebenfalls verfügt.

In der Urteilsbegründung wurde u. a. darauf hingewiesen, daß man dem Angeklagten mildernde Umstände zugewilligt habe, daß aber bei der Höhe der Beleidigung und der Persönlichkeit des Beleidigten eine hohe Geldstrafe verhängt werden müsse.

Ein Meineidsprozess.

In der Montagvormittagssitzung des Karlsruher Schwurgerichts hatte sich der 21jährige Jäger Emil Heuchele aus Hohenfeld bei Forzheim wegen Meineids zu verantworten. Der Angeklagte, der seit Juli in Unterjuchungshaft sitzt, hatte in einer Unterhaltungsangelegenheit vor dem Amtsgericht in Forzheim am 24. Juni d. J. als Zeuge falsche Angaben beschworen. Der Angeklagte wurde wegen Meineids unter den Strafmilderungsgründen des § 163 zu sechs Monaten Gefängnis abzüglich zwei Monaten Unterjuchungshaft verurteilt.

Ein interessanter Beleidigungsprozess.

Vor dem Amtsgericht Karlsruhe kam ein interessanter Beleidigungsprozess zur Verhandlung, der folgende Vorgeschichte hat: Ein hiesiger Arzt, der während des Krieges als Bataillonsarzt tätig war, erlebte vor etwa dreiviertel Jahren in einem Karlsruher Restaurant eine peinlichen Zwischenfall. Ein im gleichen Lokale weilender Justizinspektor, der etwas angeheitert war, kam an seinen Tisch und rief ihn zu: „Na, alter „K.B.-Macher“, wann gehen wir zusammen nach Remden?“ Die Anspielungen auf die Tätigkeit des Arztes während des Krieges und auf die Trinkerheißigkeit in Remden verletzten den Arzt in große Erregung, in welcher er dem Betreffenden „gemeiner Kerl“ zurief und ihn aufforderte, sich fortzuscheren und ihn nicht zu belästigen. Er verfluchte dann den Justizinspektor wegen Beleidigung. Es kam zu einem Vergleich. Nach dem Wortlaut des Vergleiches nahm der Beklagte die beleidigenden Äußerungen mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück und verpflichtete sich außerdem, eine Buße von 50 Mark an das Diakonissenheim zu bezahlen. Die nachträgliche Anordnung des Privatklägers, die 50 Mark Buße nicht an das Diakonissenheim, sondern an die Trinkerheißigkeit zu bezahlen, brachte den Beklagten in die Wille, so daß der Vergleich in die Brüche ging und die beiden Parteien wieder vor Gericht erschienen. Erneute Verflüche des Richters, zu einer gütlichen Einigung zu gelangen, scheiterten. Der Privatkläger gab u. a. an, daß ihm seit zwei Jahren häufig „K.B.-Macher“ nachgerufen wurde, ohne daß es ihm gelang, den Urheber festzustellen, bis er endlich an jenem Abend Gewißheit darüber erlangte, auf wen der „K.B.-Macher“ zurückging. Sein Anwalt verwies auf die Schwere der Beleidigung, die in diesem Ausmaß liege, da er nämlich den Vorwurf enthalte, der Arzt habe während seiner Tätigkeit im Kriege Leute wieder befehlere Wissen und pflichtwidrig K.B. geschriebe. Der Anwalt des Beklagten hingegen bezweifelte den beleidigenden Charakter des Ausdrucks „K.B.-Macher“, der vielmehr als Ehrentitel und Auszeichnung aufgefaßt werden könne. Im übrigen sei der Beklagte nicht der einzige, der den Kläger als „K.B.-Macher“ ansehe und dies zum Ausdruck gebracht habe. Seitens des Beklagten wurde übrigens Widerklage erhoben wegen des von dem Arzte gebrauchten schmäudernden Beiworts „gemeiner Kerl“.

Die Verhandlung endete mit der Verurteilung beider Parteien. Der Beklagte erhielt wegen Beleidigung 70 Mark Geldstrafe, der Privatkläger 20 Mark Geldstrafe.

Puppen als Varieté-Künstler.

Die Firma Hermann Tiech hat sich seit Montag ein Marionetten-Ensemble verschrieben, eine lustige, quatschende Truppe, der man von vielen Gastspielen im In- und Auslande große Erfolge nachzählt: die Marion Ets und Comp. Nun — wer am Montag der Eröffnungsvorstellung beimöbnte, wird wohl begreifen, daß die Puppenshow am Broadway in New York sich nicht minder fabelhaft amüsiert haben, als die Karlsruher in der Kaiserstraße, denn was die tüchtigen Puppen von Varieté-Künstlern produzieren, könnte die echten Matadore der Kleinstkunstbühne neidisch werden lassen.

Und so sah viel kleines und großes Karlsruhe gespanntes Auge und Ohre vor der Miniaturbühne im vierten Stock bei Tiech. Das war ein Schnattern und Gestikulieren, ein Fragen und Antworten: der ermahnte, deswegen aber nicht minder gespannte Zuschauer konnte seine helle Freude haben, wenn er es nicht unterließ, sich jener verjüngten Welt zu erinnern, die leider allzufrüh vor den realen Dingen des Lebens verjinkt: der Welt der bunten, in leuchtenden Farben schillernden Puppen.

Nach freundlichen Worten der Begrüßung, in denen der Herr über die Puppen darauf hinweist, daß das Marionettentheater den Erwachsenen ebenso wie den Kindern eine fröhliche Stunde der Unterhaltung bieten solle, hebt sich dann endlich der kleine Vorhang. Und heraus spaziert ein duntelbrauner kleiner Junger, der wunderbar „Halloooo!“ ruft und mit seinen aufmunternden Worten gleich den berühmten Kontakt mit seinem Publikum herstellen kann. Gleich kündigt er eine ganz große Kanone an, ein Puppenfräulein, das am Trapez die herrlichsten Klimmzüge machen und Reiterwellen zu schlagen versteht. Und mit welcher ausgelassenen Grandezza elegant sie die Puppenbühne bewegt, wie herzlich-höflich sie für den Applaus dankt... Aber es kam ja noch viel, viel mehr. Es kam ein richtiges Programm wie im Variete, nur mit dem einen Unterschied, daß die Akteure lauter große Puppen waren, die ihre Sache deswegen aber nicht schlecht machten. Nein, ganz im Gegenteil.

Und eitle Freude herrschte im Lager der großen und kleinen Puppenfreunde. Es wurde herzlich gelacht und gelacht, und nicht ohne Bedauern sah man den letzten Vorhang über dem Schlußbild fallen. Dieses Bedauern kann man begreifen, denn die Kunst der Marion Ets und Comp. ist tatsächlich — um nur ein Wort des Lobes zu gebrauchen — meisterlich bis zum 3-Tüpfelchen.

Die Vorstellungen finden täglich um 11 Uhr, 3.30 und um 5 Uhr statt.

Briefkasten.

- (Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)
7. B. D. I. R.: Eine weitere Aufwertung ist nach Erledigung der gesetzlichen Aufwertung von 25 Prozent für die gelöste Spindel nicht zu bezücheln.
9. W. M. I. D.: Brieflich beantwortet.
10. A. B. I. R.: Brieflich beantwortet.
11. E. in W.: Die Glasverhöhung ist Sache des Vermieters und kann nicht umgekehrt werden.
12. B. G. R.: Wenden Sie sich an einen der in Karlsruhe bestehenden Stenographenvereine, deren Lokale Sie im Adressbuch ersehen können.
13. E. Sch. in R.: Brieflich beantwortet.
14. R. S. in R.: Keine laminalulnberliche Unterhaltungsfrist.
15. Dr. H. D.: Abgebend für die Berechnung der Grundstücksteuer ist der im letzten Steuerbescheid festgesetzte Steuerwert der Grundstücke.
16. E. Sch.: Brieflich beantwortet.
17. W. F. I. G.: Brieflich beantwortet.
18. A. S. in S.-O.: Brieflich beantwortet.
19. W. S.: Brieflich beantwortet.
20. G. R.: Brieflich beantwortet.
21. G. R.: Brieflich beantwortet.
22. R. A.: Brieflich beantwortet.
23. A. S. I. A.: Brieflich beantwortet.
24. A. S. I. D.: Brieflich beantwortet.
25. R. V. I. D.: Brieflich beantwortet.
26. Madi: Die Kapitalstiländerung ist nach dem Dividendenvertrag mit vertraglicher bzw. gesetzlicher Kündigungfrist zulässig bei nicht rechtzeitiger Kündigung, eine vorherige Abmachung des Schuldners ist bei den festgesetzten Zinssätzen nicht erforderlich.
27. E. B. 1011: Wir raten dringend von einer Anleihe ab, empfehlen dagegen einen entsprechenden Antrag beim Juuendamt, das im mitgeteilten Fall zum Eingreifen verpflichtet ist.
28. A. S. I. R.: Brieflich beantwortet.
29. R. 300: Brieflich beantwortet.
30. E. B. 140: Die in England abgetroffenen Frauenen haben selbstverständlich auch in den Vereinigten Staaten Gültigkeit.
31. E. S. I. B.: Brieflich beantwortet.
32. E. S. I. R.: Brieflich beantwortet.
33. E. D. I. G.: Brieflich beantwortet.
34. A. E.: Brieflich beantwortet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 4. September: Anna R u d e r, ledig, 26 Jahre alt, Hauswirtschafterin. 5. September: Nikolaus B e n d e r, Witwer, 68 Jahre alt, Zehrentner. Johann F i c h e r, Ehemann, 85 Jahre alt, Kaufmann. 6. September: Karl S c h i d o r n, Ehemann, 57 Jahre alt, Kassenbedienter a. D.; Karl O l a h n e r, Ehemann, 83 Jahre alt, Privatmann; 8. September: Franz W o l f, Witwer, 74 Jahre alt, Zugführer a. D.; Friedrich G o t t l o b, Ehemann, 64 Jahre alt, Oberrechnungsrat a. D.

MAGGI'S Bratensoße

— die kochfertige Soße in Würfelform —



unmöglichst, zu Klaffbratenstücken aller Art, wiein Slopfran, Labnar, Plinonen, Zoulbraten usw. garmügend. Topf auf dem Tisch zu bringen. Ein Würfel für gut 1/4 Liter 15 Pfg. - Plur mit Wasser zu kochen.

Finland / Ungarn / Tschechien

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Finland im Speerwurf voran.

24 Mann meistern die 60 Meter-Marke. Daß das kleine Finland eine Sportnation ersten Ranges ist, bedarf keines Beweises mehr.

„Europaschwimmfest“ in Paris.

Im Zeichen ganz hervorragender Leistungen fanden die Schlussschwimmwettläufe des Internationalen Schwimmfestes in Budapest.

Schönrauh schlägt Griselle.

Wieder 25 000 Zuschauer in Hamburg. — Neue deutsche Bogmeister. Die zweiten und für diese Saison letzten Freiluft-Boxkämpfe auf der Hamburger Dirt-Track-Kennbahn hatten am Freitagabend wieder einen glänzenden Verlauf.

rundenkampfes wiederholt schwer angeschlagen und rettete sich nur durch gute Verteidigung über zahlreiche brenzlige Situationen.

Zur 3. Frauenolympiade in Prag



die vom 6. bis 9. September von den besten Leichtathletinnen der Welt ausgetragen wird.

Ladoumegue gegen Dr. Pelzers Weltrekord.

Ein Rekordversuch am 28. September. Frankreichs Mittelstreckenrekordmann Jules Ladoumegue, der erst in Hannover beim Länderwettbewerb Deutschland-Frankreich auf der 1500 Meter-Strecke eine Probe seines überragenden Könnens ablegte.

Immobilien
Gefucht
Einfamilienhaus
Haus
Kapitalien
Garage
Wohnung

Herrschafft. 4-5 3.-Wohnung
Gr. helle Räume
Zimmer
Pension!
Wohn- u. Geschäftszimmer

Matt-Creme advertisement featuring illustrations of women and product images. Text: 'Matt-Creme schützt und verschönt - 4711 Cold Cream pflegt und erhält.'

Immobilien
Einfamilienhaus
Zimmer
Wohnung
Garage
Wohnung



Berliner Börse

vom 8. September 1930.

Table of Berlin stock market data including Reich und Staat, Industrie-Aktien, Ausländ. Werte, and Verkaufterwerte.

Frankfurter Börse

vom 8. September 1930.

Table of Frankfurt stock market data including Deutsche Staatspap., Industrie-Aktien, and Pfandbriefe.

Berliner Termin-Notierungen

Table of Berlin futures market data including various commodities and currencies.

Danksagung. Für die vielen Beweise wohlwollender Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Mutter. Frau Lydia Jacob.

Franz Pfitsch Johanna Pfitsch geb. Genter Vermählte. KARLSRUHE, 9. Sept. 1930. Ludwig-Wilhelmstr. 16.

STATT KARTEN. Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und vielen Kränzen beim Heimgang meines lieben Mannes und Vaters.

Zurück. Dr. med. H. Nerlich. Telefon 3569. Werderplatz 29.

STATT KARTEN. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau.

Freiwillige Beerdigung. Mittwoch den 10. September 1930 nachmittags 3 Uhr.

STATT KARTEN. Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau.

Aufforderung. Erneuerung von Begräbnisplätzen am neuen Friedhof.

Preisabichlag. Von heute an gelten folgende Preise: Damenschonheit und Absatz 2.90.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wäsche. wäschen u. bügeln gel. Off. u. 6. 3. 9725 an die Wab. W. Dampf.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Wanzen, Motten etc. vertilgt radikal Friedrich Springer. Telefon Nr. 3263.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

Stellengestuche. Mädchen. Suche für sofort ein fleißig, laubredes, miliges und unabhängiges, evang.

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

TRAUERBRIEFE. werden nach und preiswert angefertigt in der Druckerei S. Hirschmann (Badische Presse).

**Nur bis Donnerstag**

# Der Student v. Prag

Ein Film v. Hanns Heinz Ewers

In den Hauptrollen:  
**Conrad Veidt**  
**Werner Krauss**

Das Studentenleben zu Prag um das Jahr 1820 dient der Geschichte des **Studenten von Prag** als geschickter Hintergrund

UT UT UT UT UT UT UT UT 400 620 840

---

**Resi**

Lichtspiele Waldstr. 30

**Der blaue Engel**

mit **Emil Jannings**  
Marlene Dietrich

Geschlossene Vorstellungen  
Alle Vergünstigungen aufgehoben  
Einlaß um 3-330 550-600 830-850

# Gloria-Palast

Ab heute und folgende Tage!  
Ein reizendes Tonfilm-Lustspiel!

Regie: **E. W. Emo** Musik: **Hans May**

## I wermal Hochzeit

mit

LIANE HAID	←
R. A. ROBERTS	←
L. ENGLISCH	←
H. PAULSEN	←
S. SZAKALL	←
HUSZAR-PUFFY	←
PAUL MORGAN	←

# DAS

**IST DIE GARANTIE, DASS SIE SICH AMÜSIEREN WERDEN!!**

Jugendl. haben Zutritt zu ermäßigten Eintrittspreisen

3 1/2 Uhr 5 7 9 Uhr

# BILLIGE LEBENSMITTEL

**Preiselbeeren** . . . . . Pfund **35** ⌘  
**Tomaten** deutsche . . . . . 2 Pfund **15** ⌘  
**Trauben** . . . . . Pfund **38** ⌘  
**Endivien** Salat . . . . . 2 Stück **10** ⌘  
**Kartoffel** . . . . . 10 Pfund **45** ⌘  
**Zwiebel** . . . . . 3 Pfund **12** ⌘

Mittwoch frisch eintreffend:  
**Erfurter Blumenkohl** Kopf v. **26** ⌘ an

**gemischte Früchte, Frischobst, Marmelade** Pfund **35** ⌘

**Eier** . . . . . 10 Stück **82** ⌘

**Bismarckheringe** 1 Liter-Dose **75** ⌘  
**Rollmops** . . . . . 1 Liter-Dose **45** ⌘  
**Hering in Gelee** 1/2 Liter-Dose **40** ⌘  
**Frische Bücklinge** . . . . . 1 Pfund **40** ⌘  
**Hering in Gelee** . . . . . Portion **15** ⌘  
**Feinst. Tafelöl** geschmack- und geruchlos aus dies. Oel zuber. 1/2 Pfd. **39** ⌘  
**Feinst. Majonnaise** . . . . . 25 ⌘  
**Cocosfett** . . . . . 1 Pfund Tafel **48** ⌘  
**Margarine** . . . . . 1 Pfund **48** ⌘  
**Tilsiter** vollfett . . . . . 1/4 Pfd. **30** ⌘

Eine besondere Delikatesse  
**Schlackwurst** in Fettdarm . . . . . Pfund 2.- 1/4 Pfd. **55** ⌘

**Marionetten-Theater**  
 in der 4. Etage  
 Beginn der Vorstellungen: **11<sup>00</sup> 3<sup>30</sup> 5 Uhr**

**TIETZ**  
 HERMANN KARLSRUHE

# Wir müssen verlängern!!

Die Nachfrage ist noch immer ungeheuer!  
Wir spielen daher noch einige wenige Tage:

## Westfront 1918

Der gewaltige Tonfilm

Das ist kein Film, das ist kein Theater, das ist restloses Erleben, das ist krassste Wirklichkeit, das ist einfach 2 Stunden an der Westfront 1918.

Wenn sich der Vorhang über dem donnernden, schreienden, fragenden Ende schließt, braucht man einige Sekunden, um sich zurückzufinden und erlöst festzustellen, daß man nicht im Kriege war, sondern im bequemen Sessel des Theaters.

Einen solchen Eindruck kann kein Buch, kein Theater und kein stummer Film vermitteln. Das blieb dem Tonfilm vorbehalten.

**Westfront 1918 das größte Tonfilm-Ereignis der Gegenwart!**

Sieht 3 Wochen das Tagesgespräch der Stadt!

4, 1/27 und 9 Uhr

Nur noch wenige Tage.

# SCHAUBURG

Marienstraße 16 Telefon 6284

# Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstraße 5 (Am Durlacher Tor), Tel. 6284  
 Ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe



## TOM MIX

### Der König der Cowboys

in einem neuen Film voller Gefahr, Leidenschaft und Sensation!!

## Vogelfrei

Amerika von gestern — mit der großartigen Romantik seines wilden Westen — mit Abenteuer, verzweifeltem Ritten, immer auf dem Rücken des Pferdes, umgeben von gesetzlosen Banden und der endlosen Prärie, in der Mitte dieser rübelosen Welt: Tom Mix, der König der Cowboys.

Verwundet, gefesselt, gehetzt — eine Flucht und eine Verfolgung, die an großartigen Sensationen das Kühnste bietet, was bisher geleistet wurde.

Dazu: Ein P. D. C. de Mille-Film:

## Gärendes Blut

Das Erwachen der Jugend von Heute.

Uberschäumende Jugend — Leichtsin — Verführungssucht — Schwärmerie — die ganze Welt ein einziger Jazz und dagegen: Arbeit, Fleiß, Pflicht, die Welt der Verantwortung u. des Alters.

4 1/27 9 Uhr

# Deutschnationale Volkspartei

## Oeffentliche Kundgebung

**Dr. Hanemann** Spitzenkandidat der Partei für den Wahlkreis Baden spricht **Donnerstag, den 11. September, abends 8.15 Uhr, im „Eintrachtssaal“, Karlsruherstraße 30.**

**Thema: „Das System von heute und wir“.**

Eintritt 30 Pfg. Karten sind im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der „Badischen Zeitung“, Karlsruh. 9. II. zu haben, sonst an der Abendkasse

**Freie Aussprache**

**Wählt Liste 2** Am Sonntag, den 14. Sept., treffen sich die Parteimitglieder nach der Wahlhandlung im Saale d. Palmengarten, Herrenstr. 34a Kreisverein Karlsruhe. Der Vorstand

# STADTGARTEN

Mittwoch, den 10. September, von 16—18 1/2 Uhr. 21294

## Nachmittags-Konzert der Polizeikapelle

**Füße nicht abschneiden!**  
Anfeiden von Strümpfen aller Art.  
**Alte Jacken** werden zu Pullover etc. umgearbeitet.  
**Englmann**  
Maschinenstricker, legt  
Mallenstr. 65

**In 3 Tagen (93377)**  
**Nichtraucher.**  
Aust. Koffent, Sanitäts-Depot, Halle a. S. 391L

**Kleintransporte**  
aller Art befozt in Karlsruhe und Umgebung mit Soliat-Bierwagen prompt und billig.  
(93358)  
G. Riensler,  
Telefon Nr. 4016.

**Zuschneiden!**  
Mod. flotte Damen-Gard. v. Kleid 1 M. Anfertlg. v. 6 M an. Wuppertalstr. 19. II. (9363)

**Welches Auto**  
nimmt Zeit, Schrant und Tisch diese Woche nach Stuttgart mit?  
Angebote an (9349)  
Erich Siebe,  
Schönfeldstraße 6, I.

# Stadtgarten-Restaurant

MIT GROSSER GARTEN-TERRASSE

Wöchentlich Dienstag u. Freitag, nachmittags von 4—7 Uhr

## Konzert und Tanz-Tea

Eintritt frei • Keine Erhöhung der Preise.  
Reiche Auswahl an Torten und Kuchen. — Inh.: Gg. Merkl.

**Verloren**  
Werden rasch und preiswert angefertigt in der  
Druckerei H. Thiergarten (Badische Presse).

# dfv

Deutschnationaler  
Gandlungsschiffen-  
Verband.

Mittwoch, den 10.  
Septemb., nachm. 8.30  
Uhr im Seim. Karlsru-  
straße 4

## Frauen- Nachmittag.

Herr Werner Seiffmann  
führt wieder zur Laute.  
(320798)

**ROLAND**  
Elmer Spaylas  
Deutschlands bester  
Neger-sänger

**Franz Bott**  
der große Conférencier

**Melitta Wagner**  
die Star-Soubrette  
und das  
Klasse-Programm  
mit TANZ

# Jugend an die Front!

## Jungwähler-Versammlung

Mittwoch, den 10. September abends 8 1/4 Uhr  
im COLOSSEUM-SAAL III

Als Vertreter der staatsparteilich. Jugend sprechen  
**Hans Waldbauer • Dr. Mantel • Dr. Rohle**

Freier Eintritt! Freie Aussprache!

## Die Deutsche Staatspartei.

# Badisches Landestheater

Karlsruhe

Wer noch nicht Dauerbesucher ist, der

## sei flug

und melde sich sofort zur Platzmieta an. Der  
Platzmieter ist Stütze des Theaters und daher  
Kulturträger! — Telefonruf: Landestheater

**Verloren**  
Bernsteinfette  
Abzugeben Marie-Me-  
landstr. 40a, 2. Et.  
(93396)